

Die soziale Krankenversicherung in der Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **39 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La lutte contre l'obésité n'est pas l'un des moindres avantages des promenades à pied pratiquées chaque jour. On se persuade toujours mieux qu'un poids excessif est une surcharge dangereuse pour notre cœur. Du reste, le contrôle régulier du poids des patients fait partie intégrante des soins donnés aux malades du cœur. Pendant les années de guerre, spécialement dans les pays où régnait la disette alimentaire, mais chez nous aussi, avec une alimentation limitée au strict minimum, l'obésité était une maladie rare et l'on observa alors une diminution spectaculaire des maladies du cœur et de la circulation. Aujourd'hui la page est tournée et ces maladies ont fortement augmenté. C'est la preuve que le manque de mouvement et une nourriture trop abondante conduisent à un embonpoint souvent fâcheux.

Souhaitons que les quelques conseils donnés ci-dessus nous engagent à ménager notre cœur, afin qu'il soit toujours apte à nous apporter ses précieux services.

A. L. V.

Die soziale Krankenversicherung in der Schweiz

Die Krankenversicherung steht gegenwärtig wieder im Vordergrund der innenpolitischen Diskussion auf eidgenössischem Boden. Die bundesgesetzliche Grundlage für diesen Sozialversicherungszweig, die seit 50 Jahren praktisch unverändert geblieben ist, soll endlich den heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen angepasst werden. Im Juni hat der Bundesrat einen Entwurf zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung gutgeheissen, der noch in diesem Jahr in den Eidgenössischen Räten behandelt werden dürfte.

Die soziale Krankenversicherung stellt heute in allen Ländern einen wichtigen Teil des Gesundheitsdienstes dar. In der Schweiz sind bis jetzt rund 80% der Bevölkerung Mitglieder anerkannter Krankenkassen. Trotz dieser starken Verbreitung der Krankenversicherung weiss man bei uns im allgemeinen über ihre Ausgestaltung herzlich wenig Bescheid. Angesichts der sozialpolitischen und der volkswirtschaftlichen Bedeutung dieses Sozialversicherungszweiges (über 500 Millionen Franken machen jährlich die Einnahmen aller anerkannter Krankenkassen aus) ist es eigentlich erstaunlich, dass dieses weitschichtige Gebiet seit langem

keine zusammenfassende Darstellung mehr gefunden hat. Die im Verlag des Konkordates der Schweizerischen Krankenkassen Solothurn herausgegebene Broschüre von *E. Hänggi* über «*Die soziale Krankenversicherung in der Schweiz*» ist deshalb zu begrüßen. Sie stellt eine kurzgefasste Orientierung über Entwicklung, Organisation und Leistungen der schweizerischen Krankenkassen dar und bietet neben einer Uebersicht der gesetzlichen Grundlagen auch einige wertvolle statistische Angaben über die heutigen Verhältnisse. Diese kleine Monographie, die knapp und klar geschrieben ist, wird in den sozialpolitischen Diskussionen um die Verbesserung der schweizerischen Krankenversicherung eine wertvolle Unterlage bieten.

Eugen Hänggi «Die soziale Krankenversicherung in der Schweiz». Preis Fr. 1.50; 31 Seiten A 5. Konkordatsverlag Solothurn, Dammstrasse 1.

Fragen des Alters

Die Alterssiedlung — ein problematisches Experiment?

In unserer Zeitschrift war schon mehrfach von der Einrichtung der Alterssiedlung die Rede. Wenn ich heute wieder darauf zu sprechen komme, so geschieht dies, weil in zwei Zeitungen Artikel erschienen sind, in denen am Prinzip dieser Institution Kritik geübt wurde. Die Alterssiedlung wird als ein «problematisches Experiment» bezeichnet. Die Alterssiedlung ist eine neue Einrichtung, ihr Wesen und ihre Aufgabe ist noch vielen Leuten unbekannt. Es scheint mir wichtig, dass kritische Behauptungen, die nur Verwirrung anstiften, sofort richtiggestellt werden. Der Verfasser will zwar die Alterssiedlungen nicht in «Bausch und Bogen» ablehnen. Er erkennt ihnen eine gewisse Berechtigung zu, insofern es sich um eine Lösung für «wirklich Alleinstehende» handelt. Seine Bedenken gehen dahin, dass nach seiner Meinung die Siedlungen der «Ausgliederung» der Alten Vorschub leisten und die Alten auf eine «ganz und gar künstliche Umwelt» verweisen. Schliesslich befürchtet er, dass in den Siedlungen ein «moderiges Klima» herrsche, wie er es angeblich